

Stadtmusiker

2026
Herbst



CITY GARAGE

Zürcher Strasse 511, 9015 St.Gallen
Telefon 071 274 80 74
www.city-garage.ch

Highlight 2026



Andrea Fässler Philipp Egger

Liebe Stadtmusik-Freunde

Am Samstag, 16. Mai 2026 liess sich die Stadtmusik St.Gallen am Eidgenössisches Musikfest in Biel in der Höchstklasse Harmonie mit den besten symphonischen Blasorchestern der Schweiz messen. 550 Musikvereine mit 22'200 Musizierenden haben das wertvolle Kulturgut «Blasmusik» während 4 Tagen schweizweit vertreten und grosse Begeisterung beim Publikum ausgelöst.

In der Konzertmusik erreichten wir den 7. Rang in der Höchstklasse, eine tolle Bestätigung für unsere intensive Probenarbeit mit unserem Dirigenten Roger Wellauer. Mit dem Auftritt am EMF Biel hat die Stadtmusik für die Stadt St.Gallen den repräsentativen Auftrag wahrgenommen und sich für die kulturelle Ausstrahlung aus der Ostschweizer Metropole schweizweit eingesetzt.

Wir sind stolz auf unsere Leistung und dankbar für die vielen schönen und unvergesslichen Momente, die wir als Stadtmusik St.Gallen in Biel erleben durften.

Besuchen Sie uns an unserem nächsten Konzert am 5. Dezember 2026 in der Tonhalle St.Gallen unter der Leitung von Tristan Uth. Wir freuen uns auf Sie!

Andrea Fässler und Philipp Egger
Co-Präsidium



v. burger ag
schreinerei + innenausbau
Ausstellung
Mo-Fr 7:00 - 12:00 / 13:30 - 17:00, oder nach Vereinbahrung
v.burger ag • lukasstrasse 29 • 9008 st.gallen
info@schreinerei-burger • tel. 071 245 40 15
www.schreinerei-burger.ch

OBT

energieagentur st.gallen
Kompetenzzentrum erneuerbare Energie
Wir beraten Sie kostenlos
058 228 71 71

WDornbierer Transport AG
WIR TRANSPORTIEREN FÜR SIE NACH MASS!
- **Kranarbeiten** unsere Kernkompetenz
- **Stückgutlösungen** ganze Schweiz
- **Spezialtransporte** grenzenlos
- **Kippertransporte** Steine, Kies und Sand

NUR ZWEI WORTE «DORNBIERER TRANSPORTE»
Tel. 071 886 66 77 · info@dornbierer-transport.ch THAL · RORSCHACHERBERG · LODRINO



Advents-konzert in der Tonhalle St.Gallen

Samstag
5. Dezember 2026
19 Uhr

Die Stadtmusik St.Gallen lädt Sie zu einem vielseitigen Adventskonzert mit Werken internationaler Komponisten ein.

Neben Philip Sparkes *Music of the Spheres*, *Resonances I* von Ron Nelson und *Canterbury Chorale* von Jan Van der Roost öffnet *Vita Aeterna Variations* von Eduard de Boer noch einmal einen anderen Blick auf die Fragen des Lebens.

Das Werk *Vita Aeterna Variations* erzählt in einer Einleitung, sechs Variationen und einem grossen Finale davon, was über das unmittelbar Hör- und Greifbare hinausgeht. Von Resonanz und Spiritualität, Leben und Vergänglichkeit – und letztlich von der Hoffnung, dass ein Ende vielleicht ein neuer Anfang sein kann. Bei *Vita Aeterna Variations* führt dieser Weg durch Dunkelheit, Verzweiflung und Erlösung, zurück zu Ruhe, neuer Energie und Lebensfreude.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Tonhalle St.Gallen.

Impressum

Stadtmusiker, Herbst 2026
Auflage: 1000 Stk.
Redaktion: Sabine Burchard, Milena Erpen
Grafik: Design Buffet GmbH
Inserate: Philipp Egger

Von quietsch
zu wow.

LISA WINIGER GMBH
WERKSTATT FÜR BLASINSTRUMENTE
ST. GEORGENSTRASSE 94 – 9011 ST. GALLEN

Restaurant
DÄ SEEBLICK

Znüni & Zmittag | Salatbuffet
Fondue Chinoise
Firmen- und Vereinsanlässe

Bahnhofstrasse 19
9305 Berg SG
071 450 07 08
077 439 58 54
info@restaurant-däseeblick.ch
restaurant-däseeblick.ch
ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
08.30 – 13.00 | 16.30 – 24.00 Uhr
@daeseeblick
@Dä Seeblick

musik spiri klingt gut

spiri.ch
Winterthur & Meilen

«Auf gutes Zusammenspiel»

VELO PFIFFNER AG
Velos Motos · Linsebühlstrasse 61 – 67 · 9000 St. Gallen
Telefon 071 223 62 62 Telefax 071 222 35 13
www.velopfiffner.ch velopfiffner@bluewin.ch
WIR VERSTEHEN UNSER FACH

Ron Nelson

Resonances I

Dunkelheit wird zu Licht,
Stille wird zu Klang
und aus Einzelnen
entsteht ein Wir.

Ron Nelson lebte von 1929 bis 2023 und war ein amerikanischer Komponist, der besonders für seine Werke für Blasorchester bekannt wurde. In seiner Musik beschäftigte er sich immer wieder mit neuen Klängen und ungewöhnlichen Spieltechniken.

Resonances I entstand 1990 als Auftragskomposition für das Department of Music und das Center for the Creative Arts der Austin Peay State University in Clarksville, Tennessee. 1991 wurde das Werk veröffentlicht.

Der Titel *Resonances I* bedeutet auf Deutsch etwa «Resonanzen» oder «Nachklänge». Damit beschreibt Nelson eine der wichtigsten Ideen des Stückes: Ein Klang entsteht, breitet sich im Raum aus, klingt nach und begegnet anderen Klängen.

Das Werk besteht aus sechs Teilen. In den ersten fünf Abschnitten spielen die Musikerinnen und Musiker nicht immer gleichzeitig oder im gleichen Tempo. Sie erhalten bestimmte Töne und musikalische Motive, können diese aber in Tempo, Lautstärke und Artikulation unterschiedlich gestalten. Der Dirigent bestimmt, wie lange die einzelnen Abschnitte dauern. Dadurch entsteht der Eindruck von Freiheit und manchmal sogar von musikalischer Unordnung. Nelson legt das musikalische Material fest, nur der genaue Zeitpunkt, an dem einzelne Klänge zusammentreffen, kann sich verändern. Deshalb klingt jede Aufführung etwas anders, ohne dass das Stück seinen grundlegenden Charakter verliert.

Besonders wichtig ist die Entwicklung der Musik. Nelson wollte, dass *Resonances I* sehr langsam, leise und wie aus weiter Ferne beginnt. Aus der Stille treten zunächst nur einzelne Klänge hervor. Nach und nach kommen immer mehr Stimmen hinzu. Die Musik wird dichter, bewegter und intensiver. Spannung und Aktivität wachsen immer weiter, bis ein kraftvoller Höhepunkt erreicht wird. Im sechsten und letzten Teil geschieht schliesslich etwas Entscheidendes: Zum ersten Mal spielt das gesamte Ensemble in einem gemeinsamen Tempo. Aus vielen einzelnen musikalischen Bewegungen entsteht plötzlich eine gemeinsame Bewegung.

Eduard de Boer

Vita Aeterna Variations

Von Rotterdam nach St.Gallen – und eine sehr persönliche Geschichte

Rotterdam, 5. Mai 2012. Im Konzertsaal De Doelen treffen elf der besten Brass Bands Europas aufeinander. Black Dyke aus England, Cory aus Wales, Eikanger-Bjørsvik aus Norwegen, Brass Band Schoonhoven aus den Niederlanden und weitere Spitzenensembles kämpfen um den Titel des European Brass Band Champion. Das Pflichtstück *Vita Aeterna Variations* (bedeutet «ewiges Leben») von Alexander Comitas, war eigens für die European Brass Band Championships 2012 in Rotterdam in Auftrag gegeben worden. Am Ende gewinnt die Black Dyke Band unter Nicholas Childs den Pflichtstückteil mit 98 von 100 Punkten. Damit beginnt eine bemerkenswerte Karriere. Zwei Jahre später wird *Vita Aeterna Variations* beim traditionsreichen British Open in der Symphony Hall Birmingham erneut zum Pflichtstück.

Das Werk besteht aus einer Einleitung, sechs Variationen und einem grossen Finale. Die einzelnen Teile stehen dabei für verschiedene Stationen und Erfahrungen des Lebens. Am Anfang steht der vorsichtige Beginn eines neuen Lebens. Darauf folgen Lebenskraft und Energie, aber auch Verführung, Schicksal und Verzweiflung.

Die fünfte Variation steht für Erlösung, bevor in der sechsten Variation langsam neue Lebenskraft zurückkehrt. Im abschliessenden Finale wächst diese Energie weiter und führt zu einem kraftvollen und lebensbejahenden Ende.

Damit erzählt *Vita Aeterna Variations* von Hoffnung und der Kraft des Lebens. Die Musik führt durch Dunkelheit und Verzweiflung, bleibt dort aber nicht stehen. Sie findet zurück zu Ruhe, neuer Energie und schliesslich zu grosser Lebensfreude. Der Gedanke des «ewigen Lebens» wird so zu einer musikalischen Reise, in der auf jedes Ende wieder ein neuer Anfang folgen kann.

Alexander Comitas – oder eigentlich: Eduard de Boer

Hinter dem Namen Alexander Comitas verbirgt sich der 1957 in Amsterdam geborene niederländische Komponist Eduard de Boer. Nach mehreren Jahren als freischaffender Pianist für die Orchester und den Chor des niederländischen Rundfunks widmete er sich ab 1990 ganz dem Komponieren. Sein Oeuvre reicht von Opern und Sinfonien über Kammer-, Chor- und Orchestermusik bis zu zahlreichen Werken für Blasorchester und Brass Band.

Tristan Uth



Der Name Alexander Comitas war dabei nie einfach ein Künstlername. Ed nahm das Pseudonym 1990 an. Comitas bedeutet im Lateinischen etwa Höflichkeit, Freundlichkeit oder Zugewandtheit. Zugleich verweist der Name auf zwei Musiker, die ihn stark beeinflussten, den niederländischen Pianisten und Komponisten Sas (Ernst Alexander) Bunge und den armenischen Komponisten und Musikethnologen Komitas.

Version 2026 – für die Stadtmusik St.Gallen

Die Stadtmusik St.Gallen spielt *Vita Aeterna Variations* nämlich nicht einfach in Ed's bestehender Fassung für sinfonisches Blasorchester. Unsere Besetzung bietet einige Instrumente und Klangmöglichkeiten, die in dieser Fassung nicht berücksichtigt waren. Also fragte ich Ed, ob ich seine Instrumentation für unsere Besetzung erweitern dürfe. Nach Ed's Zusage ergänzte und instrumentierte ich die entsprechenden Stellen. Ed kontrollierte die Partitur, korrigierte, wo es notwendig war, und gab uns schließlich die Erlaubnis, das Werk in dieser Form mit dem Namen Version 2026 aufzuführen.

Dass ich diese von Ed persönlich begleitete und autorisierte Fassung nun mit der Stadtmusik St.Gallen aufführen darf, bedeutet mir deshalb sehr viel.

Mein erster Kompositionslehrer

Für mich ist Ed allerdings weit mehr als der Name über einer Partitur. Er ist seit rund 25 Jahren ein Freund meiner Familie und war mein erster wirklicher Kompositionslehrer.

Während meines Studiums der Orchesterleitung bei Maurice Hamers, begleitete Ed uns intensiv in praktisch allem, was neben der eigentlichen Dirigiertechnik zum Handwerk eines Dirigenten gehört: Komposition, Musikgeschichte, Theorie, Formenlehre, Instrumentation, Harmonielehre und Kontrapunkt. Ed hat meine musikalische Entwicklung wesentlich geprägt.

Tristan Uth

helvetia.ch

Licht aus.
Vorhang auf.
Geniessen.

einfach. klar. helvetia
Ihre Schweizer Versicherung



Christof Schwarber
Generalagent

Generalagentur Rheintal
T 058 280 63 11
christof.schwarber@helvetia.ch



Hansjürg Freund
Generalagent

Generalagentur St. Gallen-Appenzell
T 058 280 44 11
hansjuerg.freund@helvetia.ch

Kult TAXI seit 1916.

HEROLD-TAXI
2222 777

Sicher ans Ziel. 071 2222 777

hevsg.ch

Vertraut mit
Immobilien
seit 1893.

HEV
Verwaltungs AG

UNSERE
SILVANA.
UNSER
CHLÖSTI.

Echte Originale.

Jan Van der Roost

Canterbury Chorale

Im Strahlen innehalten.

Jan Van der Roost wurde 1956 in Duffel in Belgien geboren. Als Komponist und Dirigent ist er international tätig und besonders für seine Werke für Blasorchester, Brass Band und Fanfareorchester bekannt. Seine Arbeit als Dirigent, Dozent und Juror führte ihn bereits in mehr als 40 Länder auf vier Kontinenten.

Canterbury Chorale entstand ursprünglich für Brass Band. Die eigentliche Inspiration fand der Komponist bei einem Besuch der berühmten Kathedrale von Canterbury in England. Die jahrhundertealte Kirche und die Vorstellung all der Musik, die über die Jahrhunderte in diesem Raum erklungen war, beeindruckten ihn und wurden zum Ausgangspunkt für die Komposition. Später bearbeitete Van der Roost das Werk für sinfonisches Blasorchester und nutzte dabei die vielfältigen Klangfarben dieser Besetzung.

Die Musik ist ruhig, getragen und von einer breiten, gesanglichen Melodie geprägt. Diese kehrt im Verlauf des Stückes immer wieder und wird dabei von warmen Harmonien und hellen Klangfarben begleitet. Einzelne Instrumente treten mit solistischen Passagen hervor, bevor ihre Stimmen wieder in den Gesamtklang des Orchesters zurückkehren. Dadurch entsteht ein Wechsel zwischen kleinen, persönlichen Momenten und grossen gemeinsamen Klangflächen.

Besonders eindrucksvoll sind die mächtigen Tutti-Passagen, in denen das gesamte Orchester zusammenkommt. Van der Roost nutzt dabei die unterschiedlichen Klangfarben des Blasorchesters so, dass es stellenweise an den vollen und majestätischen Klang einer grossen Kirchenorgel erinnert. Gerade dadurch entsteht eine direkte Verbindung zur Kathedrale von Canterbury.

Canterbury Chorale lebt von der Ruhe, Wärme und dem langsamen Wachsen des Klanges. Die Musik gibt den einzelnen Stimmen Raum und führt sie immer wieder zu einem grossen gemeinsamen Klang zusammen.





Philip Sparke

Music of the Spheres

Dann kam der Ton.

Philip Sparke wurde 1951 in London geboren. Er gehört zu den international bekannten Komponisten für Brass Band und Blasorchester. Das Werk gehört zu Sparkes anspruchsvollsten Kompositionen und beschäftigt sich mit einem der grössten Themen überhaupt: der Entstehung des Universums und unserem Platz darin.

Der Titel *Music of the Spheres*, auf Deutsch «Musik der Sphären», geht auf eine alte Vorstellung des griechischen Philosophen und Mathematikers Pythagoras zurück. Er glaubte, dass im Universum ähnliche mathematische Verhältnisse gelten wie zwischen den Tönen einer Tonleiter. Nach seiner Vorstellung erzeugten die damals bekannten Planeten durch ihre Bewegung jeweils einen eigenen Ton. Zusammen bildeten diese Töne eine ununterbrochene himmlische Musik, eine Musik des Universums, die für den Menschen jedoch nicht hörbar ist. Sparke greift diese Vorstellung auf und verwendet sechs Töne als wichtiges musikalisches Material seines Werkes.

Die Musik beginnt mit einem einzelnen Hornsolo mit dem Titel «t = 0». Damit ist der Moment gemeint, in dem mit dem Urknall Zeit und Raum entstehen. Direkt darauf folgt «The Big Bang». Aus einem einzigen Punkt scheint plötzlich das gesamte Universum hervorzubrechen. Die Musik wird gewaltig und voller Energie und versucht, die unvorstellbare Kraft dieses Augenblicks hörbar zu machen.

Danach wird die Musik ruhiger. «The Lonely Planet» – «Der einsame Planet» richtet den Blick auf unsere Erde. Sparke beschäftigt sich hier mit der Frage, wie aussergewöhnlich die Bedingungen sind, die Leben auf unserem Planeten überhaupt möglich gemacht haben. Gleichzeitig erinnert dieser Teil an die bis heute offene Frage, ob irgendwo in den unendlichen Weiten des Universums noch anderes Leben existiert.

Mit «Asteroids and Shooting Stars» richtet sich der Blick wieder hinaus ins Weltall. Asteroiden und Sternschnuppen ziehen durch den Raum, faszinierend und schön, aber gleichzeitig möglicherweise gefährlich für unseren Planeten. In den Abschnitten «Music of the Spheres» und «Harmonia» greift Sparke schliesslich die alte Vorstellung des Pythagoras besonders deutlich auf. Die sechs Töne, die für die Planeten stehen, bilden hier eine musikalische Grundlage.

Am Ende steht «The Unknown» – «Das Unbekannte». Sparke gibt dabei keine klare Antwort darauf, was uns in den Tiefen des Universums erwartet. Die Frage bleibt offen: Wird unsere immer weitere Erforschung des Weltalls uns zu neuen Erkenntnissen führen, oder vielleicht auch Gefahren mit sich bringen? Das Werk endet mit Staunen und Unsicherheit gegenüber etwas, das viel grösser ist als wir selbst.





Neue Mitglieder stellen sich vor



Sereina Büsser

Ich bin 28 Jahre alt und im Kanton Graubünden aufgewachsen. Beruflich bin ich als diplomierte Aktivierungsfachfrau tätig. In meiner Freizeit lese ich gerne und verbringe viel Zeit in der Natur.

Kurzer Musikalischer Werdegang
Mit der Blasmusik kam ich bereits als Kind durch meinen Vater in Kontakt.

Mein eigener musikalischer Weg begann mit der Blockflöte, bevor ich ab der dritten Klasse Saxophon spielte. Mit dem Übertritt in die Oberstufe wechselte ich zur Klarinette – ein Instrument, dem ich bis heute treu geblieben bin. Meine ersten Erfahrungen im Vereinsleben sammelte ich bei der Musikgesellschaft Trimmis.

Was hat dich bewogen, eine Stadtmusikerin zu werden?
Der Grund für meinen Entscheid war der Wunsch, weiterhin Blasmusik in einem motivierten und engagierten Umfeld zu spielen. Genau das habe ich bei der Stadtmusik St.Gallen gefunden. Die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Motivation der Musikerinnen und Musiker haben mich von Anfang an begeistert.

Welche Bedeutung hat das Musizieren in deinem Leben?
Das Musizieren hat einen grossen Stellenwert in meinem Leben. Die Blasmusik begleitet mich bereits seit meiner Kindheit und ist für mich zu einem wichtigen Teil meines Lebens geworden.

Beim Musizieren kann ich in eine andere Atmosphäre eintauchen und den Alltag für einen Moment hinter mir lassen. Es hilft mir, Abstand zu gewinnen, alltägliche Belastungen zu vergessen und neue Energie zu tanken. Besonders das gemeinsame Musizieren mit anderen bereitet mir grosse Freude und ist für mich ein wichtiger Ausgleich zum Berufsalltag.

Was fällt dir spontan ein, wenn du an die Stadtmusik St.Gallen denkst?
Spontan denke ich an das gemeinsame Erlebnis am Eidgenössischen Musikfest in Biel. Es war ein besonderer Tag, den ich mit der Stadtmusik St.Gallen geniessen durfte und den ich nicht so schnell vergessen werde.



Thomas Jetter

Aufgewachsen in Gossau, absolvierte ich nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre als Formenbauer. Nach der Rekrutenschule in der Militärmusik studierte ich Horn an der ZHdK in Zürich und schloss mit dem Performance Master ab. Anschliessend folgte der Pädagogik Master an der HSLU in Luzern. Heute studiere ich Systemtechnik an der ZHAW und unterrichte nebenbei Horn und Alphorn an verschiedenen Musik- und Kantonsschulen in der Ostschweiz.

Kurzer Musikalischer Werdegang
Die Musik begleitet mich schon fast mein ganzes Leben lang. Angefangen habe ich mit Musikunterricht auf der Sopran- und Altblockflöte. Ab der 1. Klasse kam dann das Horn und später ein Kinder- und Jugendchor hinzu. Ich spielte mit dem Horn während dieser Zeit in verschiedensten Formationen mit. Die Musik wurde zu einer wichtigen Freizeitbeschäftigung und ich fragte mich, wie das beruflich aussehen könnte. Deshalb entschloss ich mich für das Musikstudium.

Was hat dich bewogen, ein Stadtmusiker zu werden?
Nach dem Musikstudium suchte ich eine Möglichkeit, wie ich mein erreichtes Niveau und meine Kondition behalten kann. Das Horn hat in der Blasmusik vielseitige und anspruchsvolle Stellen zu spielen, weshalb ich eine Harmoniemusik in der Region suchte. Im Raum St.Gallen ist die Stadtmusik St.Gallen eines der wenigen Orchester, welches auf Höchstklasse-Niveau Musik macht. Zudem kannte ich von diversen Seiten her bereits Mitglieder, was mich im Entscheid bestätigte.

Welche Bedeutung hat das Musizieren in deinem Leben?
Musik zu machen ist für mich wie ein Neustart. Wenn es strenge oder schwierige Zeiten gibt, kann ich durch das Musizieren diese Belastungen vergessen, neue Energie schöpfen und meine Lebensfreude wiederfinden.

Was fällt dir spontan ein, wenn du an die Stadtmusik St.Gallen denkst?
Die gemeinsame Begeisterung für die Musik und die Kameradschaft untereinander verbinden schnell, was mir als Neumitglied den Einstieg erleichterte. Zudem spüre ich in den Proben den gemeinsamen Willen, sich zu verbessern. Ich schätze die angenehme Probeatmosphäre, die Fortschritte ohne Druck möglich macht.



Rückblick EMF Biel









Das Eidgenössische Musikfest im Juni 2026 in Biel war für die Stadtmusik ein Erlebnis, das uns zusammengeschweisst und musikalisch weitergebracht hat.

Mit grossem Einsatz und viel musikalischer Leidenschaft erreichten wir unter der Leitung von Roger Wellauer den 7. Rang in der Kategorie Harmonie Höchstklasse. Ein bemerkenswerter Erfolg für die Stadtmusik St.Gallen!

Diesen erfreulichen Meilenstein konnten wir an der anschliessenden Party gebührend feiern. Ein gelungenes EMF, das der Stadtmusik neuen Schwung und frischen Wind für die Zukunft gibt.

Wir bedanken uns nochmals von Herzen bei unserem Maestro Roger Wellauer für die zielgerichtete und motivierende Vorbereitung und erfolgreiche Aufführung in Biel. Wir erinnern uns immer noch sehr gerne an deine treffenden Probezitate. Danke, Roger, für die wertvolle gemeinsame Zeit und unsere emotionale Musik bis zum Olymp und zurück!

Vorstand



Philipp Egger
Co-Präsident



Andrea Fässler
Co-Präsidentin



Lukas Zigerlig
Finanzen



Karin Brandes
Administration



Sereina Büsser
Materialverwaltung



Christian Meisterhans
Aktuar

Kontakt
Co-Präsident: Philipp Egger
Postfach, 9000 St.Gallen
Tel.: 079 692 92 92
praesidium@stadtmusik-sg.ch

Musikkommission



Tristan Uth
Dirigent



Axl Blum
Leitung



Sabine Burchard



Corinne Cereghetti



Dominique Engel

Kontakt
Leitung Muko: Axl Blum
Tel.: 078 907 45 26
axl_blum@bluewin.ch

Anlässe 2026/2027

5. Dezember 2026	**Adventskonzert** Tonhalle St.Gallen
20. Dezember 2026	**Adventssingen** Klosterhof St.Gallen
10. April 2027	**Frühlingskonzert**
22. Mai 2027	**Rheintaler Kreismusiktage** Kriessern

Mehr Infos





Wir suchen!

Wir suchen ambitionierte musikalische Kolleginnen und Kollegen!

Die Stadtmusik setzt sich aus circa 65 gut ausgebildeten Musikerinnen und Musikern aller Altersstufen aus einem Umkreis von 100 km rund um St.Gallen zusammen. Wir studieren jedes Jahr zwei neue, höchst anspruchsvolle Programme für unser Frühjahrs- und Adventskonzert ein. Dazu kommen Teilnahmen an Musikwettbewerben im In- und Ausland. Hast du Lust, mit uns wundervolle symphonische Blasmusik zu spielen? Dann schau bei uns in einer Probe vorbei! Viele unserer langjährigen Musikerinnen und Musiker haben ihre Mitgliedschaft mit einem ersten unverbindlichen Kennenlernen bei einer Schnupperprobe begonnen. Melde dich bei uns! Wir freuen uns auf dich!

Zum Formular

Unterstützer:in werden

Mit Ihrem finanziellen Engagement tragen Sie wesentlich zum Gelingen unserer Projekte bei. Werden Sie daher Teil unserer Unterstützer:innen und wirken Sie nachhaltig mit, regional und überregional die symphonische Blasmusik zu fördern. Begleiten Sie die Stadtmusik St. Gallen auf ihrem Weg in die Zukunft, stets der Vereinstradition verpflichtet.

Auf unserer Website **www.stadtmusik-sg.ch > Unterstützer werden** können Sie mehr über die Vorteile als Unterstützer:in lesen und sich in unserem neuen Dossier über verschiedene Unterstützer:innen-Pakete, die wir anbieten, informieren.

Mehr Infos

www.stadtmusik-sg.ch

Vielen Dank an unsere Unterstützer

ALBIN-PEDROTTI STIFTUNG

st.gallen

sgsw St.Galler Stadtwerke

Metrohm Stiftung

ARNOLD BILLWILLER STIFTUNG

straubenzeller fonds der ortsbürgergemeinde st.gallen

GERMANN + FREI AG

ENWOTEC FILTRATION & PROCESS CONSULTING